

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2013)
Heft: 2

Artikel: Sommerzeit = Energie sparen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeitumstellung

Sommerzeit = Energie sparen?

Zweimal im Jahr stellen wir die Uhr um: ein Mal eine Stunde vor und ein Mal eine zurück. Ursprünglich um Strom zu sparen, wurde in allen europäischen Ländern im 20. Jahrhundert die Sommerzeit eingeführt. Untersuchungen zeigen, aber, dass die Spareffekte marginal sind.

Billie Holiday sang ihn, Ella Fitzgerald zusammen mit Louis Armstrong ebenfalls: Den Jazzstandard von George Gershwin mit dem wunderbaren Refrain: «Summertime, and the livin' is easy». Ende Monat ist es nun wieder soweit, wir stellen die Uhren eine Stunde vor. Doch ganz so easy ist das mit der Sommerzeit nicht. Weshalb drehen wir Jahr für Jahr zweimal an den Uhren? Die amerikanische Übersetzung «Daylight Saving Time» nimmt die Idee, die Zeitspanne mit nutzbarem Tageslicht optimal zu nutzen, wörtlich auf. Der Einfall von Benjamin Franklin zielte bereits damals darauf ab, Energie zu sparen. Er schlug scherhaftweise sogar vor, die Menschen mit Kanonenböller früher aus den Federn zu holen um im Gegenzug Kerzenwachs für das Licht am Abend einzusparen.

Den Sonnenuntergang verschieben

Nach einzelnen Versuchen mit der Sommerzeit im frühen 20. Jahrhundert, führten viele europäische Länder zwei Jahre nach der Ölkrise 1973 die Sommerzeit ein. Die Idee, mit dieser Umstellung Energie zu sparen, ist einfach und überzeugt: Ein späterer Sonnenuntergang braucht weniger Licht. Erstaunlicherweise existieren heute aber kaum Hinweise, dass mit der Sommerzeit tatsächlich weniger Energie verbraucht würde.

Zahlreiche Studien

Eine umfassende Untersuchung der Europäischen Kommission förderte 1999 verschwindend geringe Energieeinsparungen zwischen 0 und 0,5 Prozent durch die Sommerzeit zu

Tage. Eine kalifornische Studie aus dem Jahr 2001 kommt ebenfalls zum Schluss, dass durch die Sommerzeit vermutlich marginal Elektrizität eingespart werde. Eine zweite amerikanische Untersuchung zeigt 2008 für Indiana jedoch auf, dass durch die Sommerzeit sogar zusätzliche Energie verbraucht wird. Zwar sinkt der Bedarf für Licht, hingegen würden Heizungen und Klimaanlagen zusätzliche Energie brauchen.

Der jüngste Bericht der EU von 2007 stellt fest, dass an den hellen Sommerabenden zwar effektiv weniger Strom für Licht benötigt wird. Allerdings verringern sich diese Einsparungen aufgrund effizienter Lampen, des erhöhten Heizungsbedarfs an den kalten Morgen und der zusätzlichen abendlichen Freizeitaktivitäten. Alle Studien sind sich einig, dass die Effekte sehr schwer zu messen sind, und dass die Sommerzeit im Hinblick auf den Energieverbrauch keine namhaften Vorteile bietet.

Zeitinsel Schweiz

In der Schweiz wurde die Sommerzeit in der Volksabstimmung 1978 deutlich verworfen. Sie war daraufhin eine Zeitinsel inmitten von Ländern mit Sommerzeit. Das führte zu erheblichen Problemen im Transportwesen, im Geschäftsverkehr aber auch in Tourismus und Kommunikation. Das Parlament verabschiedete daher bereits 1980 ein neues Zeitgesetz, seither gilt in der Schweiz die gleiche Sommerzeitregelung wie in den Nachbarstaaten.

Zeitumstellung Ende März

Die Sommerzeit beginnt am letzten Sonntag im März, im Jahr 2013 am 31. März. Zu diesem Zeitpunkt werden die Uhren um eine Stunde von 2 auf 3 Uhr vorgestellt.

Die Sommerzeit endet am letzten Sonntag im Oktober um 3 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt werden die Uhren um eine Stunde auf 2 Uhr zurückgestellt. Dank einer bekannten Eselsbrücke können wir uns die Zeitumstellung gut merken: Im Sommer werden die Gartenmöbel hervor geholt (Uhr eine Stunde vorstellen) und im Winter werden sie zurück in den Keller gestellt (Uhr eine Stunde zurückstellen).

Die Sommerzeit wurde in der Schweiz also nicht eingeführt, um Energie zu sparen, sondern um eine Übereinstimmung der Zeitregelung mit dem restlichen Europa zu erreichen. Und die Umstellung ist heute kein Problem: Sie ist für die Wirtschaft, die Verwaltung und die Gesellschaft Routine geworden, moderne Systeme und Maschinen stellen die Zeit automatisch um. So können wir, ganz nach Gershwin's Refrain, die Sommerzeit unbeschwert geniessen – auch ohne Strom zu sparen. (swp)